



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

347. Kurfürst Joachim macht seinem Barbier und Wundarzt erweiterte
Zugeständnisse, am 25. Dezember 1541.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56615)

vnserer freuntlichen, lieben Szone vnd Tochter, die wir mit der hochgebornen furstin, frawen Magdalenen, geborner hertzogin zu Sachffen, Marggrefin zu Brandenburg etc., vnnserer ersten hertzlieben Gemahel loblicher vnd seliger gedechtnus, ehelichen gezeugt, Thun kunt vnd Bekennen, Nachdem wir in berurter vormuntschafft mit dem hochgebornen fursten, hern heinrichen, hertzogen zu Sachffen etc., vnnfern lieben Ohaimen, Schwager vnnnd Gefatter, jungst zu kalau vmb alle vnserer obgenanten lieben Shone vnnnd Tochter Grosfveterlich, grosfmutterlich Erbe vnd Gerade vnnnd was yren Liebden durch den thodlichen abgang des hochgebornen fursten, hern Georgen, hertzogenn zu Sachffen etc., vnfers freuntlichen, lieben hern vnd vaters, vnnnd der hochgebornen furstin, frawen Barbaren, gebornen aus koniglichem stam zu polenn etc., hertzogyn zu Sachffenn etc., vnnser lieben fraw Mutter, beide seliger loblicher gedechtnus, vnnfers erachtens angestorbenn, geburt hat oder geburenn mechte, aufgeschlossn, Des aber sein Lieb das vns vormoge des hauses zu Sachffen althergebrachtenn gewonheit, vorbruderung vnnnd herkommen etwas geburen solt, nit gestendig gewest, jn der gut vortragenn sein vff dreissig tausent gulden grosschen, die seine Liebe aus freuntlichem willenn, vnuerschad des hauses zu Sachffenn altherkommen, gewonheit, verbruderung vnnnd gerechtigkeit, vns zu geben bewilligt, Inhalts desselbenn vrsiegelten vertrags, das demnach vnnser Ohaim, Schwager vnd Gefatter, hertzogk heinrich zu Sachffen etc., vns solche dreissig tausent gulden grosschen hat entrichten lassen, die wir jn vormuntschafft vnd von wegen obgemelter vnserer lieben Szone vnd Tochter von seiner Lieb Chamernestern Balthafarn kelitzsch durch vnnfere Rethen vnd lieben getrewen Jacoben von Arnym vnd Johan Czeidlern haben empfangen lassen, vnd sagen seine Lieb, jre erben vnnnd nachkommenn solcher dreissig tausent gulden grosschen vnd aller vnnser kinder Grosfveterlich, Grosfmutterlich Erbe, Gerade vnd angestorbener gerechtigkeit, wes vns derer hette geburen mogen, Inhalts des vffgerichtn vortrags zu kalaw, Queid, ledig vnnnd los, jn bester form des rechtenn. Czu vrkunt haben wir vnser furstlich Secret an diese Quitantz wissentlich drucken lassenn, actum Leipzigk, jm Michels Marckt, Anno etc. jm XLIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche VI, 173.

347. Kurfürst Joachim macht seinem Barbier und Wundarzt erweiterte Zugeständnisse,
am 25. Dezember 1541.

Wir Joachim, von Gots gnaden Marggraf zu Brandenburg vnd Churfurst etc., Bekennen etc., das wir vnfern lieben getrewen Meister Cunradten Hemerer

zu vnsern Hoffbalbirer, wundtartz vnd diener ein Zeitlang an vnd auffgenommen haben vnd Ime alle Jar sechtzig gulden Muntz landeswherungk dinstgelt aufs vnser Renthei, In auf ein quarthal funffzehen gulden zu vorreichen vnd geben zu lassen, gnediglichen zugefaget vnd vrsprochen haben. Desgleichen wollen wir Ime auch auf vnserm Schloß alhie ein gelegen gemach mit aller zugehorung, Als bethen, licht vnd holtz, wie sich solchs geburt, eingeben vnd vorreichen, Auch Jherlich Zwey gantze Hoffkleit vnd vber das funffte Jar ein Ehrkleit geben. Auch wollen wir Ime mit einem teglichen tiesch vnd Speysse sampt einem becher wein vf seynen leyb, wie er solchs bishero gehabt, teglich speissenn vnd vorreichen lassen, desgleichen wollen wir seynem knechte Jherlich acht Fl. zur Befoldung, Ie vf ein quarthal 2 Fl. vnd Jherlich zwei gantze kleit vnd den tiesch wie dem Meister gnediglichen geben vnd zustellen lassen, vnd nemen also gedachten Meister Cunraden hemerer zu vnserm Balbirer, wundtartz vnd diener auf, wie obstedt, In krafft vnd macht dits brieffs, Dagegen fall bemelter Cunradt hemerer vns vor einen Balbirer vnd wundtartz mit Dinften gewertig sein, vnser bestes wissen vnd werben, schaden vnd nachtheyl vorhutzen vnd werenn, Auch alles das thun, wafs einem getrewen Balbirer vnd Diner zustehet, geburd vnd eigent, wie er vns dan das Eidt vnd pflicht gethan vnd sein Revers brieff daruber gegeben hat. Zu vrkunt etc., Am heyligen Christag, Im 42sten Jar.

Aus einem Lehnscopialbuche.

348. Anordnung der kurfürstlichen Visitatoren, daß das Filial Trebnitz der Pfarre der Mutterkirche zu Jansfelde das in der ganzen Mark übliche Scheffelorn mit 1 Scheffel von der Hufe entrichten soll, vom Jahre 1541.

Vnser freuntlich dinst zuor, guthe freunde. Als wir itzo in der visitation den pfarrer zu jansfelde vorgehabt, hat er vns bericht, das weder jme noch dem kuster das scheffelkorn von euern oder euerer leute zu Trebnitz hufen gegeben werde. Weill er dan dofur dienen muß vnd euer dorff Trebnitz ein filial zu der pfar zu Jansfelde ist vnd sonst jm gantzen lande vblich ist, das von jeder hufe bey edeln vnd vnedeln dem pfarrer ein scheffel korns volget, das ir es, obs gleich zuor nicht geben were, auch schuldigk seit, thun wir euch an stadt des kurfursten zu Brandenburg etc., vnser gnedigsten hern beuelhen, wollet gedachter pfarre zu Jansfelde hinfuro jerlichen von jeder hufe bey euch oder euern leuten zu Trebnitz lassen 1 scheffel rocken vorreichen, domit der geistlichkait nichts abgebrochen. Doran